

ÜBRIGENS...

... bedeutet das schlimme Urteil «Er ist eine Null», dass die betreffende Person ohne Charakter, Leistung und ohne innere Werte und nutzlos lebe, und dass sie besser getan hätte, nicht zu existieren. Über unser Leben haben wir, liebe Leserinnen und Leser, aber nicht selber entscheiden können. Wir sind nun einmal da und denken nach. Als denkende Wesen gilt auch für uns im Sinne des Philosophen René Descartes der berühmte Satz: «Cogito, ergo sum» = Ich denke, also bin ich. Wir sollten aber auch nicht vergessen, dass es eine Zeit gab, in der wir nicht existierten. Unser Leben begann, als sich Samen und Eizelle unserer Eltern vereinigten. Die heutige wüste Klonerei hat den Vorteil, uns dieses Geschehen zum «Zeitunkt Null» klarer bewusst zu machen.

Aus diesem Zusammenhang heraus müssen wir schliesslich sagen, dass der «Punkt Null» für uns keineswegs leer und nichtssagend war. Im Gegenteil: Wir machten uns damals auf einen interessanten, aber gefährlichen Weg. Die Abtreiber vergessen, dass die noch ungeborenen Kinder sich von diesem «Nullpunkt» an auf diesem Weg befinden, dass die Geburt lediglich ein wichtiges Ereignis auf der Strasse des Lebens ist. Einmal

geboren, müssen wir dann auch in anderen Bereichen oft wieder von Null an beginnen: in der Entwicklung unseres Wissens, unserer Träume und Wünsche, unserer Identität. Jedesmal, wenn wir eine Stufe erreicht haben, öffnet sich vor uns eine neue Ausgangslage, ein neuer Beginn von Null an. Der «Nulldurchgang» erweist



Alois
Griching

sich für uns als sehr spannend. Das Wort «Null» kommt übrigens vom lateinischen «nulla figura» = keine Ziffer. Man wollte damit das Nichts, das «Nicht 1, 2, 3, usw.» kennzeichnen. Mathematisch betrachtet ist die Null — mit Symbol «0» — zweifellos eine der grossen Erfindungen der Menschheit. Man kann heute mit Null mühelos rechnen. Andererseits ist der Begriff «Null» als ein «Nichts» aber nur denkbar, wenn es auch ein «Etwas» gibt, «Etwas» als Gegensatz von «Nichts». Und dieses «Etwas», das wir in der Wirklichkeit feststellen, ist sehr bedeutend: es ist die grosse physikalisch-astronomische, biologische, soziale und kulturelle

Welt. Ob es für das Universum eine so genannte «Nullpunkt-Explosion» Big Bang (= Grosser Knall) gegeben hat, wird angenommen, aber auch bereits durch neue Modelle in Frage gestellt.

So ist die Null, wie auch andere mathematische Symbole und dahinter stehende Sachverhalte, sehr geheimnisvoll. Goethe lässt im «Faust I» ab Vers 2540 die Hexe sagen: «Du musst verstehn! / Aus Eins mach' Zehn, / Und Zwei lass gehn, / Und Drei mach' gleich, / So bist du reich. / Verlier' die Vier! / Aus Fünf mach' Sechs, / So sagt die Hex', / Mach' Sieben und Acht, / So ist's vollbracht: / Und Neun ist Eins, / und Zehn ist keins. / Das ist das Hexen-Einmal-Eins!» Dazu Faust nicht zu Unrecht: «Mich dünkt, die Alte spricht im Fieber». In der Tat wäre nach dieser Hexe die «Zehn keins», also in dieser Menge natürlicher Zahlen «Zehn» gleich «Null» — womit wir wieder beim Thema wären! Wir sollen, schrieb Goethe am 4. Dezember 1827 an den ihm befreundeten Musiker Carl Friedrich Zelter, nicht versuchen, durch dieses «Einmal-Eins» unsere «Lebensrätsel aufzuklären» Das wollen wir befolgen! Übrigens sagte Erich Kästner, dass eine Sache umso bedeutender sei, «je mehr Nullen hinter ihr stehen». Und Erich Kästner war sehr geistreich...

WB, 2. 2002